

**Schulinterner Lehrplan
Jahrgang 5 und 6**

Evangelische Religionslehre

Hinweis:

Gemäß § 29 Absatz 2 des Schulgesetzes bleibt es der Verantwortung der Schulen überlassen, auf der Grundlage der Kernlehrpläne in Verbindung mit ihrem Schulprogramm schuleigene Unterrichtsvorgaben zu gestalten, welche Verbindlichkeit herstellen, ohne pädagogische Gestaltungsspielräume unzulässig einzuschränken.

Den Fachkonferenzen kommt hier eine wichtige Aufgabe zu: Sie sind verantwortlich für die schulinterne Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der fachlichen Arbeit und legen Ziele, Arbeitspläne sowie Maßnahmen zur Evaluation und Rechenschaftslegung fest. Sie entscheiden in ihrem Fach außerdem über Grundsätze zur fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit, über Grundsätze zur Leistungsbewertung und über Vorschläge an die Lehrerkonferenz zur Einführung von Lernmitteln (§ 70 SchulG).

Getroffene Verabredungen und Entscheidungen der Fachgruppen werden in schulinternen Lehrplänen dokumentiert und können von Lehrpersonen, Lernenden und Erziehungsberechtigten eingesehen werden. Während Kernlehrpläne lediglich die erwarteten Ziele des Unterrichts festlegen, beschreiben schulinterne Lehrpläne schulspezifisch Wege, auf denen diese Ziele erreicht werden sollen.

Als ein Angebot, Fachkonferenzen im Prozess der gemeinsamen Unterrichtsentwicklung zu unterstützen, steht hier ein Beispiel für einen schulinternen Lehrplan eines fiktiven Gymnasiums für das Fach <Fach> zur Verfügung. Das Angebot kann gemäß den jeweiligen Bedürfnissen vor Ort frei genutzt, verändert und angepasst werden. Dabei bieten sich insbesondere die beiden folgenden Möglichkeiten des Vorgehens an:

- Fachgruppen können ihre bisherigen schulinternen Lehrpläne mithilfe der im Angebot ausgewiesenen Hinweise bzw. dargelegten Grundprinzipien auf der Grundlage des neuen Kernlehrplans überarbeiten.
- Fachgruppen können das vorliegende Beispiel mit den notwendigen schulspezifischen Modifikationen und ggf. erforderlichen Ausschärfungen vollständig oder in Teilen übernehmen.

Das vorliegende Beispiel für einen schulinternen Lehrplan berücksichtigt in seinen Kapiteln die obligatorischen Beratungsgegenstände der Fachkonferenz. Eine Sequenzierung aller Unterrichtsvorhaben des Fachs ist enthalten und für alle Lehrpersonen einschließlich der vorgenommenen Schwerpunktsetzungen verbindlich. Konkretisierungen dieser Unterrichtsvorhaben besitzen gemäß dem pädagogischen Gestaltungsspielraum empfehlenden Charakter. Sie sind daher nicht Bestandteil des schulinternen Lehrplans. Beispiele für Konkretisierungen als Unterstützungsangebot für die Arbeit der einzelnen Lehrkräfte und ihre Kooperation innerhalb der Fachgruppe werden jedoch als gesonderte Dokumente dem schulinternen Lehrplan beigelegt.

Inhalt

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	4
2	Entscheidungen zum Unterricht.....	5
2.1	Unterrichtsvorhaben	6
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	Fehler! Textmarke nicht definiert.
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	Fehler! Textmarke nicht definiert.
2.4	Lehr- und Lernmittel.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
3	Medien- und Methodenkompetenz im Fach "Evangelische Religion"	
3.1	Der Erwerb von Methoden- und Medienkompetenz im Fach "Evangelische Religion" gliedert sich in vier Dimensionen:	
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	Fehler! Textmarke nicht definiert.
4	Qualitätssicherung und Evaluation	Fehler! Textmarke nicht definiert.

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Fach Evangelische Religionslehre wird am Ernst-Barlach-Gymnasium Unna durchgehend unterrichtet, in der Oberstufe kommen zwei bis drei Kurse zustande. Am Ende der Sekundarstufe I werden alle Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern über die Belegverpflichtungen im Fach ER, das in Grund- und eventuell auch Leistungskursen belegt werden kann, informiert. Darüber hinaus erfolgen auch Informationen zum Abitur. Dazu zählt auch der Hinweis, dass das Fach ER als Klausurfach geführt werden kann, auch wenn man es nicht als Abiturfach wählen möchte.

Evangelische Religionslehre ist regelmäßig mündliches, gelegentlich auch schriftliches Abiturfach.

Gelegentlich kommt es zu Kooperationen mit dem benachbarten Pestalozzi-Gymnasium, so dass SchülerInnen unserer Schule an einem Kurs im PGU teilnehmen bzw. SchülerInnen des PGU an einem Kurs am EBG.

2 Entscheidungen zum Unterricht.

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan erhebt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrahmens werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der Schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Kriterien zur Leistungsbewertung – Sekundarstufe I

Über die im folgenden nach Kompetenzen aufgliederten Einzelleistungen der „Sonstigen Mitarbeit“ hinaus, die altersgerecht in den jeweiligen Jahrgängen angewandt werden, umfasst die Leistungsbewertung im Fach Evangelische Religionslehre auch eine sorgfältige Heftführung sowie das regelmäßige Anfertigen von Hausaufgaben.

Noten	Unterrichtsgespräch	Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Verhalten bei Gruppenarbeit, Sozialkompetenz	Selbstkompetenz
sehr gut	ständige konzentrierte Mitarbeit; hohe Lernbereitschaft; sachbezogene eigenständige Beiträge auf hohem Niveau; ausgeprägtes	außergewöhnliche Qualität; sicherer Umgang mit fachsprachlichen Termini und Texten schwierigen Niveaus	methodische Vielfalt; zielsicheres Beschaffen von Informationen und deren Verarbeitung; überzeugende Präsentation auch von	bringt bei Schwierigkeiten die ganze Gruppe voran; übernimmt Verantwortung für die Gruppe; unterstützt die anderen hervorragend	Anstrengungsbereit; intrinsisch motiviert; selbstbewusst; nicht leicht zu entmutigen; selbstständiges Urteilsvermögen; differenzier-

	Problembewusstsein; Fähigkeit, dem Unterrichtsgespräch Impulse zu geben; Transferleistungen		Teilergebnisse; besondere optische und sprachliche Qualität		weiterer Wortschatz
gut	regelmäßige lebhafte Beteiligung; deutlich erkennbare Lernbereitschaft; sachbezogene Anregungen für das Unterrichtsgeschehen; Impulse geben können; sachbezogene Frage- und Kritikbereitschaft; weitgehende Beherrschung der kommunikativen Situation; gestaltet den Unterricht entscheidend mit	unterrichtsfördernde Beiträge; weitgehend vollständige und differenzierte, das Problem betreffende weiterführende Ausführungen; durchdenkt Themen gründlich; sicherer Umgang auch mit anspruchsvollen Texten und sachgerechte Anwendung von Fachtermini; Fähigkeit, Texte auf den wesentlichen Kern zu reduzieren	selbstständige Informationsschaffung; Kenntnis und souveräne Anwendung verschiedener Arbeits- und Präsentationstechniken	aktiv an zeitökonomischer Planung und Durchführung der GA beteiligt; wirkt bei Schwierigkeiten aktiv an Problemlösung mit; geht aktiv auf Meinungen anderer ein	Lernwillen, Leistungsbereitschaft ausgeprägt; traut sich auch schwierige Aufgaben zu; übernimmt Verantwortung, Gedankengänge werden selbstständig weiterentwickelt und klar dargestellt und argumentativ vertreten
Noten	Unterrichtsgespräch	Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Verhalten bei Gruppenarbeit, Sozialkompetenz	Selbstkompetenz
befriedigend	interessierte, jedoch nicht	von Zeit zu Zeit	kann projektdienlich	erkennt Mitverantwortung	gelegentliche Eigen-

	immer regelmäßige Mitarbeit; teilweise spontane Beteiligung; gelegentlich Initiative; weitgehend vollständige und weitgehend differenzierte Ausführungen; zumeist sachbezogene Argumentationen	unterrichtsfördernde Beiträge; mittelschwere Texte und Materialien werden sachgerecht verstanden und bearbeitet; Grundlagenwissen ist zufriedenstellend; schriftliche Darstellungen sind weitgehend sprachnormgerecht; begrenztes Problembewusstsein	he Informationen einbringen; zugeteilte Inhalte erfassen und dokumentieren; Arbeitstechniken werden meist sachgerecht ausgewählt und eingesetzt; Verwendung adäquater Arbeitsmaterialien; um Sorgfalt bei Darstellung bemüht	g für das gemeinsame Projekt und verhält sich entsprechend; sorgt mit für störungsfreies Miteinander; zeigt Bereitschaft, eigene und Gruppenergebnisse zu präsentieren	initiative und Einsatz; relativ ausdauernd; lässt sich nicht leicht entmutigen; traut sich aber oft nur an leichtere Aufgaben; zeigt Fähigkeit zur Zusammenfassung des Erlernten und Verknüpfen von Altem und Neuem; verständliche Ausdrucksweise
ausreichend	passive Mitarbeit; Beteiligung meist nur auf Nachfrage; überwiegend reproduktive Antworten; verständliche, jedoch wenig eigenständige und wenig strukturierte Ausführungen; inhaltliche Mitarbeit auf einfacher Ebene	erkennbare Wissensgrundlagen; meist werden nur leichtere Texte dem Sinn nach richtig erfasst; auf Befragen in der Lage, vorbereitetes Wissen sachbezogen darzustellen; teilweise auch lückenhafte oder wenig dienliche Beiträge;	Schwierigkeiten, Arbeitsabläufe folgerichtig und zeitökonomisch zu planen; arbeitet teilweise oberflächlich; Arbeitsmaterial (Bücher, Arbeitsbögen) oft vergessen, ungeordnete Zettelsammlung	Kommunikationsfähigkeit und –bereitschaft nur in Ansätzen; verlässt sich lieber auf die anderen Gruppenmitglieder; selten an Entscheidungsprozessen in der Gruppe aktiv beteiligt; selten Präsentation von Ergebnissen, und wenn, dann nur in sehr einfacher Form	neigt bei auftretenden Schwierigkeiten zu ausweichendem Verhalten, zu einfacheren, bequemerem Lösungswegen; wenig Durchhaltvermögen; Schwierigkeiten, sich im Zusammenhang zu äußern; beschränkter, unpräziser Wortschatz

		teilweise nachlässige schriftliche Darstellungen			
Noten	Unterrichtsgespräch	Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Verhalten bei Gruppenarbeit, Sozialkompetenz	Selbstkompetenz
mangelhaft	uninteressiert; kaum eigenständige mündliche Mitarbeit; nach Aufforderung zur Mitarbeit einsilbige, unstrukturierte und/oder zum Teil falsche Darlegungen; fehlende oder nicht sachbezogene Beiträge	Fehlleistungen, auch nach Vorbereitung; Schwierigkeiten bei sachbezogener Verarbeitung von Wissen und der Verknüpfung von Zusammenhängen; oft mangelndes Textverständnis	führt keinen systematischen Ordner zum Fach; legt lediglich unverarbeitetes Material (z.B. Internetausdrucke) vor	wenig Mitarbeit; keine Bereitschaft zu Auswertungsreferaten; wegen mangelnden fachlichen Könnens oder mangelnder Vorbereitung wenig projektdienliche Mitarbeit; hält sich oft nicht an Absprachen; wenig zuverlässig; nicht auf Gruppenarbeit vorbereitet; übernimmt keine Mitverantwortung; vergisst Materialien; zeigt wenig Bereitschaft, zu helfen; beschränkt Rolle am liebsten auf „Schreiber“ für die Gruppe	Lernwille, Durchhaltevermögen und Leistungsbereitschaft kaum zu erkennen; wenig Einsatz; kein Interesse, durch eigenen Einsatz ein gemeinsames Ergebnis zu erarbeiten; Ausdrucksweise oft nicht korrekt und ungenau
ungenügend	Arbeitsverweigerung; keine freiwillige Beteiligung; zur Schau getragenes Desinteresse,	Fachwissen für die anstehende Unterrichtseinheit ist nicht erkennbar	keine Arbeitsplanung; nicht in der Lage, Informationen einzuholen	kein situationsangemessenes Gesprächsverhalten; bei Gruppenarbeit kein Interesse an	keine Lernbereitschaft, mangelnde Selbstständigkeit im Arbeiten;

	z.B. Achselzucken nach Aufforderung; kein Bemühen auch nach Befragen		und darzustellen	eigenem Arbeitsanteil und an Arbeitskontakten zu Mitschülern; hält sich nicht an Regeln	kein Einsatz; Abschrei- ben der Arbeitsergeb- nisse der Mitschüler; häufiges unentschuldi- g-tes Fehlen
--	--	--	---------------------	---	---

Medien- und Methodenkompetenz am EBG im ev. Religionsunterricht

Medien sind nicht wegzudenken aus unserem Leben. Sie liefern uns fast alle Informationen, die wir haben. Sie sind grundlegende Bestandteile für unsere Arbeit, unsere Bildung und unsere Freizeitgestaltung. Durch die Massenmedien und vielfältigen Kommunikationsmöglichkeiten können Menschen zugleich und beinahe überall auf der Welt erreicht und angesprochen werden. Dadurch gelangen wir schnell und leicht an Informationen. Die modernen Massenmedien ermöglichen also ein großes individuelles Entscheidungspotential und damit eine gesunde Basis für die Demokratie. Da andererseits die Massenmedien nie neutral und wertfrei informieren, bergen sie stets die Möglichkeit der Beeinflussung, schlimmstenfalls sogar die der Manipulation. Folglich ist es notwendig, den kritischen Umgang mit Medien zu lernen. Gerade die Entwicklung des Internets zu einem der führenden Informations- und Kommunikationsmedien führt dazu, dass Medienkompetenz zu einer fast gleichwertigen Kompetenz wie Lesen und Schreiben geworden ist.

Was ist Medien- und Methodenkompetenz?

Unter Kompetenz versteht man das Vermögen, Probleme lösen und neue Herausforderungen bewältigen zu können.

Medienkompetenz ist die Fähigkeit, Medien verstehen, kritisch beurteilen und vor allem eigenständig und kreativ nutzen zu können. Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Botschaften in Medien zu entschlüsseln und selber Medienbotschaften zu erstellen.

Methodenkompetenz zielt auf ein bewusstes und planmäßiges Vorgehen, um Kenntnisse und Fähigkeiten zu erlangen.

Im Einzelnen bedeutet das, dass eine medienkompetente Person

- unterschiedliche Medien (Bücher und andere Printmedien, Foto und Film, TV, Video und Radio, Internet u.a.) hinsichtlich ihrer Bedeutung und Tragweite kennt
- fähig ist, Informationen von verschiedenen Medien zu sammeln

- die gefundenen Informationen selektieren, analysieren, strukturieren und präsentieren kann
- sich in der Medienlandschaft zu orientieren und Entscheidungen hinsichtlich der Auswahl zu treffen vermag
- Interessen und Absichten von Medien analysieren und bewerten kann
- imstande ist, eigenständig Medien zu gestalten und einzusetzen.

Medien- und Methodenkompetenz

Das aus dem Griechischen hergeleitete Wort "Methode" bezeichnet den "Weg zu etwas hin". So verstanden verdankt sich jegliche Aneignung von Wissen und Fähigkeiten einer Methode. Zur Erlangung religiöser Kompetenz gehört seit Anfang an die Fähigkeit, erzählen, lesen und zuhören zu können. Martin Luther hat es als eine absolute Notwendigkeit gesehen, dass gläubige Christen selbst die Bibel lesen können. Lesen und verstehen, was man liest, ist nach wie vor die Basismethode im Fach "Evangelische Religionslehre". Die heutige Zeit erfordert aber darüber hinausgehende Kompetenzen, z.B. eine Medienkompetenz. Medien sind Bestandteil unserer Wirklichkeit. Sie durchdringen alle Lebensbereiche. Auch Glaube und Kirche sind davon nicht ausgenommen. Im Gegenteil: Jesus selbst hat Geschichten und Sprachbilder verwendet, um die Botschaft vom kommenden Reich Gottes den Menschen nahe zu bringen. Die Verkündigung der Kirche ist seit ihren Anfängen bis heute gar nicht denkbar ohne den Einsatz von Texten, Musik und Bildern. Z.B. brauchten die Menschen im Mittelalter, um die Fresken und Bilder in den Kirchen verstehen zu können, "Medienkompetenz".

Der Erwerb von Methoden- und Medienkompetenz gliedert sich in vier Dimensionen:

1. Die kognitive Fähigkeit, Kenntnisse über Strukturen, Funktionen und Inhalte von Medien/Methoden zu erlangen.
2. Die analytische Fähigkeit, Medien/Methoden auf ihre Inhalte einschätzen und beurteilen zu können.
3. Die sozial reflexive Fähigkeit, den emotionalen Gehalt von Medien/Methoden kritisch wahrnehmen zu können. Mit den Inhalten sollen auch die eigenen Gefühle und Bedürfnisse, aber auch z.B. Verlockungen und eventuelle Manipulationen entdeckt und aufgearbeitet werden können.
4. Die handlungsorientierte Fähigkeit, die bei der technischen Handhabung der Medien/Methoden anfängt und bis zur selbstständigen Verwendung reicht, mit dem Ziel, die Kommunikation zwischen den Menschen zu fördern.

Im Einzelnen wird im Fach "Evangelische Religionslehre" insbesondere der Erwerb folgender Kompetenzen im Bereich Methoden/Medien angestrebt:

- Analyse und Verstehen von Texten, Bildern, Filmen
- Recherche, Auswertung und Beurteilung von Informationen
- Analyse und kritische Aufarbeitung von Medieneinflüssen und -manipulationen
- Gestaltung und Präsentation eigener Medienangebote.

3. Medien- und Methodenkompetenz im Fach "Evangelische Religion"

Das aus dem Griechischen hergeleitete Wort "Methode" bezeichnet den "Weg zu etwas hin". So verstanden verdankt sich jegliche Aneignung von Wissen und Fähigkeiten einer Methode. Zur Erlangung religiöser Kompetenz gehört seit Anfang an die Fähigkeit, **erzählen, lesen und zuhören** zu können.

Martin Luther hat es als eine absolute Notwendigkeit gesehen, dass gläubige Christen selbst die Bibel lesen können. Lesen und Verstehen, was man liest, ist nach wie vor die Basismethode im Fach "Evangelische Religion". Die heutige Zeit erfordert aber darüber hinausgehende Kompetenzen, z.B. eine Medienkompetenz.

Medien sind Bestandteil unserer Wirklichkeit. Sie durchdringen alle Lebensbereiche. Auch Glaube und Kirche sind davon nicht ausgenommen. Im Gegenteil: Jesus selbst hat Geschichten und Sprachbilder verwendet, um die Botschaft vom kommenden Reich Gottes den Menschen nahe zu bringen. Die Verkündigung der Kirche ist seit ihren Anfängen bis heute gar nicht denkbar ohne den Einsatz von Texten, Musik und Bildern. Z.B. brauchten die Menschen im Mittelalter, um die Fresken und Bilder in den Kirchen verstehen zu können, Medienkompetenz – auch wenn sie den Begriff "Medienkompetenz" selbst noch nicht kannten.

3.1 Der Erwerb von Methoden- und Medienkompetenz im Fach "Evangelische Religion" gliedert sich in vier Dimensionen:

1. Die kognitive Fähigkeit, Kenntnisse über Strukturen, Funktionen und Inhalte von Medien/Methoden zu erlangen.
2. Die analytische Fähigkeit, Medien/Methoden auf ihre Inhalte einschätzen und beurteilen zu können.
3. Die sozial reflexive Fähigkeit, den emotionalen Gehalt von Medien/Methoden kritisch wahrnehmen zu können. Mit den Inhalten sollen auch die eigenen Gefühle und Bedürfnisse, aber auch z.B. Verlockungen und eventuelle Manipulationen entdeckt und aufgearbeitet werden können.
4. Die handlungsorientierte Fähigkeit, die bei der technischen Handhabung der Medien/Methoden anfängt und bis zur selbstständigen

Verwendung reicht; mit dem Ziel, die Kommunikation zwischen den Menschen zu fördern.

Im Einzelnen wird im Fach "Evangelische Religion" insbesondere der Erwerb folgender Kompetenzen im Bereich Methoden/Medien angestrebt:

- Texte, Bilder, Filme analysieren und verstehen können;
- Recherche, Auswertung und Beurteilung von Informationen;
- Analyse und kritische Aufarbeitung von Medieneinflüssen und -manipulationen;
- Gestaltung und Präsentation eigener Medienangebote.

Als **Beispiele** aus der konkreten Unterrichtspraxis seien hier genannt:

Textanalyse

Biblische Exegese, Förderung der Lese- und Schreibkompetenz z.B. mithilfe der 5-Schritt-Lesemethode; Erkennen und Analyse von Sachtexten und literarischen bzw. religiösen Texten u.a.;

Bildanalyse

Förderung der Seh- und Interpretationskompetenz von Bildern aus verschiedenen Zeitepochen, von Bildern mit religiösen Inhalten, von Alltagsbildern, von Bildern aus der Werbung u.a.;

Vergleiche von Texten und Bildern

z.B. von biblischen Texten mit Bildern vergangener und zeitgenössischer Maler;

Filmanalyse

Förderung der Wahrnehmungs- und Analysekompetenz z.B. bei Filmen wie "Luther", "Blueprint" , "Matrix" u.a.;

Recherchekompetenz

Internet, Fachlexika, Sekundärliteratur u.a.);

Religiöse Methodenkompetenz

(Formulierung von Gebeten, Gestaltung von Gottesdiensten, Durchführen von Meditationen u.a.)

Gestaltungskompetenz

z.B. durch eigenes Erstellen von Folien, Wandzeitungen, Collagen, Referaten, Power-Point-Präsentationen u.a.;

Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 5

Didaktischer Leitgedanke: Orientierung gewinnen vom Ich über das Wir zur Welt

Unterrichtsvorhaben 5.1 : Woran glaube ich? Woran glauben andere?

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können (SK2)
- entfalten ihre Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und formulieren mögliche Antworten (SK4)
- beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar (HK1)
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese (UK1)

Inhaltsfelder (IF):

IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

IF 7: Religion in Alltag und Kultur

Inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 6 / IS: Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

IF 7 / IS: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf

Unterrichtsvorhaben 5.2: Regeln für ein gutes Miteinander

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen (SK1)
- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen (SK5)
- identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (z. B. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied) (MK4)
- beschreiben bei eigenen Urteilen die zugrunde gelegten Maßstäbe (UK2)
- beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar (HK1)
- gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition (u.a. Gebet und Lied) mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab (HK4)

Inhaltsfelder:

IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung

IF 5: Zugänge zur Bibel

IF 3: Jesus, der Christus

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 / IS: Leben in Gemeinschaft

IF 5 / IS: die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung

IF 3 / IS: Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt

Unterrichtsvorhaben 5.3: Bedeutung heiliger Orte und heiliger Zeiten in Religionen**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen (SK1)
- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen (SK5)
- erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen (SK7)
- geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder (MK5)
- recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter (MK6)
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese (UK1)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein (HK2)
- kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander (HK3)

Inhaltsfelder:

IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

IF 7: Religion in Alltag und Kultur

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 6 / IS: Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

IF 7 / IS: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf

Unterrichtsvorhaben 5.4: Sind Juden, Christen und Muslime Verwandte? Judentum, Christentum und Islam berufen sich auf Abraham**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen (SK1)
- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK3)
- erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen (SK7)
- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein (MK2)

- erschließen angeleitet künstlerische Darstellungen mit religiösen Inhalten (MK3)
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese (UK1)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein (HK2)
- kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander (HK3)

Inhaltsfelder:

IF 2: Die Frage nach Gott

IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2 / IS: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott

IF 6 / IS: Glauben und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

Unterrichtsvorhaben 5.5: Eine Erkundung des Judentums in der Gegenwart und als Religion Jesu

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK3)
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (SK6)
- finden zielgerichtet Texte in der Bibel (MK1)
- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein (MK2)
- recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter (MK6)
- beschreiben bei eigenen Urteilen die zugrunde gelegten Maßstäbe (UK2)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein (HK2)
- planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens (HK6)

Inhaltsfelder:

IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

IF 3: Jesus, der Christus

IF 5: Zugänge zur Bibel

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 6 / IS: Glauben und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

IF 3 / IS: Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt

IF 5 / IS: die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung

Unterrichtsvorhaben 5.6: Jesus erzählt in Gleichnissen von Gott

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK3)
- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen (SK5)
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (SK6)
- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein (MK2)
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese (UK1)
- beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar (HK1)
- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit (HK5)

Inhaltsfelder:

IF 3: Jesus, der Christus

IF 2: Die Frage nach Gott

IF 5: Zugänge zur Bibel

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3 / IS: Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt

IF 2 / IS: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott

IF 5 / IS: die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung

Jahrgangsstufe 6

Didaktischer Leitgedanke: Orientierung gewinnen in der eigenen und in fremden Religionen

Unterrichtsvorhaben 6.1: Was feiern wir eigentlich an Weihnachten und Ostern?

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK3)
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (SK6)
- erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen (SK7)
- geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder (MK5)
- kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander (HK3)
- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit (HK5)

Inhaltsfelder:

IF 3: Jesus, der Christus

IF 5: Zugänge zur Bibel

IF 7: Religion in Alltag und Kultur

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3 / IS: Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt

IF 5 / IS: die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung

IF 7 / IS: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf

Unterrichtsvorhaben 6.2: Mensch und Welt als Schöpfung Gottes entdecken

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können (SK2)
- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK3)
- entfalten ihre Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und formulieren mögliche Antworten (SK4)
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (SK6)
- identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u. a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied) (MK4)
- recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter (MK6)

- bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe (UK3)
- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit (HK5)
- planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens (HK6)

Inhaltsfelder:

IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung

IF 2: Die Frage nach Gott

IF 5: Zugänge zur Bibel

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 / IS: Verantwortung in der Welt als Gottes Schöpfung

IF 2 / IS: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott

IF 5 / IS: die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung

Unterrichtsvorhaben 6.3: Leben alle Christen ihren Glauben gleich? Evangelisch sein, katholisch sein

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen (SK5)
- erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen (SK7)
- geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder (MK5)
- recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter (MK6)
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese (UK1)
- bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe (UK3)
- kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander. (HK3)
- gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition (u. a. Gebet und Lied) mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab (HK4)
- planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens (HK6)

Inhaltsfelder:

IF 7: Religionen in Alltag und Kultur

IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 7 / IS: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf

IF 4 / IS: Kirche in konfessioneller Vielfalt

Unterrichtsvorhaben 6.4: Ist Gott da? Menschen erzählen von ihren Erfahrungen mit Gott

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können (SK2)
- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen (SK5)
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (SK6)
- finden zielgerichtet Texte in der Bibel (MK1)
- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein (MK2)
- identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u. a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied) (MK4)
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten (UK1)
- beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar (HK1)
- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit (HK5)

Inhaltsfelder:

IF 2: Die Frage nach Gott

IF 5: Zugänge zur Bibel

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2 / IS: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott

IF 5 / IS: die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung

